

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 41 (1994)
Heft: 7-8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Rolle des Rettungshelikopters bei Grossunfällen

Vielseitig einsetzbar und schnell vor Ort

rei. Obwohl der Helikopter ein vielseitig einsetzbares Fluggerät ist, wird er in der Planung von Rettungsaktionen und Katastrophenkonzepten meist nur als Transportmittel für Verletzte eingesetzt. Es gibt jedoch verschiedenste Aufgaben, die ein Helikopter im Verlauf einer Rettungsaktion bei Massenunfällen erfüllen kann.

Diese Meinung vertritt Dr. med. Olivier Wenker vom Ärztlichen Dienst der Schweizerischen Rettungsflugwacht (Rega). Er kommt zum Schluss, dass bei einem Grossunfall oder einer Katastrophe die in der *Individualmedizin* häufigste Einsatzart des Rettungshelikopters, nämlich die medizinische Versorgung von Verletzten an der Unfallstelle und der anschliessende Transport auf dem Luftweg in die für die betreffende Verletzung geeignete Klinik, vor allem in der Anfangsphase einer Rettungsaktion, oft nicht im Vordergrund steht, obwohl in Katastrophendispositiven dem Helikopter diese Rolle mehrheitlich zugeteilt wird. Ein Grund dafür ist, dass das Personal des Hubschraubers am Ereignisort unter Umständen für andere Zwecke gebraucht werden kann: Der Arzt als Notarzt, Triage-, Bergungs- oder Behandlungsarzt; der Flughelfer als Rettungssanitäter oder als Begleiter des Piloten bei anderen fliegerischen Aufgaben; der Pilot zum Aufbau der Organisation des Flugverkehrs vor Ort oder für Transportflüge.

Erst wenn im Verlaufe einer Rettungsaktion genügend Rettungspersonal, insbesondere genügend Ärzte, vorhanden sind und mit einem kontrollierten Abtransport der Patienten begonnen wird, dürfte es sinnvoll sein, einzelne Patienten auf dem Luftweg, wenn möglich weiträumig, in geeignete Spitäler zu transportieren.

Die «zehn Punkte nach Wenker»

Wenker hat seine Vorstellungen in zehn Punkten zusammengefasst.

1. Suche aus der Luft

Nach der Unfallmeldung besteht nicht immer Klarheit über die genaue Lokalisation einer Unfallstelle.

2. Überwachung aus der Luft

Nach Auffinden einer Unfallstelle können Informationen über Zu- und Abfahrts-

wege, Verkehrslage und zusätzliche Gefahrenmomente an die anfahrenden Rettungsmannschaften weitergeleitet werden.

3. Übersicht aus der Luft

Bei unübersichtlicher Grossschadenlage ist einerettungstechnische Beurteilung aus der Luft von grosser Bedeutung.

4. Transport

Bei langen oder schwierigen Anfahrtswegen stellt der Helikopter ein wichtiges Transportmittel für Rettungskräfte und Material dar.

5. Bergung

In bestimmten Situationen stellt der Rettungshelikopter eine gute Alternative zu anderen Rettungsmitteln oder die einzige Möglichkeit zur Rettung überhaupt dar.

6. Unterstützung spezieller Retter

Feuerwehrleute können im Atemvollsitz auf Dächer abgesetzt, eingeschlossene Personen evakuiert werden. Bei Suchaktionen kann das Auffinden von Verschütteten durch herbeigeflogene Teams mit Hunden beschleunigt werden.

7. Technische Hilfe

Diese ist sehr vielseitig möglich. Beispiele sind die Ausleuchtung einer Unfallstelle in der Anfangsphase oder die Überbrückung eines «Funkloches» in unwegsamem Gelände.

8. Einsatzleitung

Dem Piloten des zuerst gelandeten Helikopters kommt die Rolle des lokalen Einsatzleiters für den Flugverkehr zu.

9. Primärtransporte

Der Helikopter ist ein zusätzliches Mittel zu den bodengebundenen Transportmitteln für den Abtransport von Verletzten.

10. Sekundärtransporte

Der Helikopter eignet sich gut für Sekundärtransporte von der erstaufnehmenden Klinik zu Spezialkliniken oder weiter entfernten Spitäler.

Aus anderer Sicht

Eine kritische Würdigung widmet Dr. med. Daniel A. Mühlmann in der Ausgabe 1/94 der KSD-Information dem

Ersteinsatz des Rettungshelikopters. Er schreibt: Erfolgt die Landung des ersten Hubschraubers vor der Inbetriebnahme der sanitätsdienstlichen Organisation im Schadenraum, so birgt dies zwei Gefahren in sich.

– Zum einen übernimmt das eingeflogene Rettungspersonal naheliegenderweise fürs erste die Führung der Sanitätshilfsstelle. Die Erfahrung zeigt, dass die einmal übernommene Führungsfunktion kaum mehr abgegeben werden kann. Damit wird dieses Fachpersonal von seiner ursprünglichen Aufgabe entfremdet und eventuell auch fachlich überfordert. Das Aufbieten von kompetenten Rettern darf somit nicht dazu verleiten, den Aufbau einer effizienten sanitätsdienstlichen Schadenraumorganisation zu verzögern oder gar wegzulassen.

– Zum andern ist stets wieder beobachtbar, dass der aus flugtechnischer Sicht ausgewählte Landeplatz nur selten auch dem späteren Sammelplatz für Hubschrauber entspricht. Dennoch wird der Standort, die räumliche Orientierung und Gliederung der späteren Schadenraumorganisation namhaft durch das erste Absetzen des Hubschraubers beeinflusst – und dies nicht immer zum Vorteil der im Entstehen begriffenen Sanitätshilfsstelle. □

Quellen: «Star of life» 1/94; Informationschrift KSD 1/94 «Transporte im KSD».

NEUKOM 

**Mobiliar für
Zivilschutzanlagen
und
Militärunterkünfte**

Beratung – Planung – Ausführung

H. Neukom AG
8340 Hinwil-Hadlikon
Telefon 01/938 01 04